

Protokoll der Sonderveranstaltung „Die Gestaltung des künftigen Miteinanders der Dorfgemeinschaften in Lorch“

Gasthaus Deutsches Haus in Ransel, 06.08.2013, 18:30 bis 20:45 Uhr, 32 Personen

Die bisherigen Ergebnisse in der Dorfgemeinschaften von Lorch haben gezeigt, dass gerade für die Themen „Dorfgemeinschaft“ und „Tourismus“ ein Handlungsbedarf besteht.

Mit der Veranstaltung „Die Gestaltung des zukünftigen Miteinanders der Dorfgemeinschaften in Lorch“ sollte dabei ein Beitrag zur Klärung folgender Fragestellungen ermöglicht werden:

Was können wir tun?

Wen brauchen wir dazu?

Wie machen wir`s?

Was macht eine gute Dorfgemeinschaft aus?

Genannt wurden Kommunikation, eine gemeinsame Vision bzw. ein gemeinsames Leitbild, Überschaubarkeit.

In der Sonderveranstaltung kam heraus:

- **Es braucht neue Treffpunkte.** Die Zahl der zufälligen Treffen nimmt ab. Traf man früher bekannte Gesichter aus den verschiedenen Stadtteilen von Lorch bei Arztbesuchen, in der Schule, auf der Arbeit oder auf Festen, so sind diese ehemaligen Wege der Begegnung rückläufig geworden. Daher müssen neue Begegnungspunkte geschaffen und alte Begegnungspunkte wie Dorfgemeinschaftshäuser wiederbelebt werden.
- **Das „Wir-Gefühl“ stärken.** Jeder identifiziert sich mit dem Stadtteil in dem er lebt, aber weniger mit der Stadt Lorch selbst. Das hat viele Gründe: mangelnde Begegnungen und mangelnder Austausch mit Bürgern aus anderen Stadtteilen, manch vorangegangene Entscheidungen der Politik, die geographische Entfernung der Stadtteile zueinander und mehr. Wie kann man also das „Wir-Gefühl“ stärken? Besonders die Idee eines gemeinsamen „Spiel ohne Grenzen“ wurde in der Veranstaltung mit Begeisterung aufgenommen und bereits viele Ideen angeführt. Oder warum nicht einfach mal öfters Veranstaltungen in anderen Stadtteilen besuchen? Vielleicht in Espenschied das traditionelle Sonntagssingen? Eine tragende Rolle in Dorfgemeinschaften haben Vereine. Sie fördern das Zusammenleben und stärken das „Wir-Gefühl“, meist jedoch nur im eigenen Ort. Was kann man hier tun, damit dies auch stadtteilübergreifend geschieht?
- **Proaktiv und nicht reaktiv reagieren.** Im Gegensatz zu einem reaktiven Handeln ist ein initiatives Handeln zu überdenken. Probleme also angehen, bevor sie entstehen. Ein gutes Beispiel hierfür ist ein Modellprojekt der Gemeinde Jossgrund im Spessart. Um die Vereine fit für die Zukunft zu machen wurde hier eine Vereinskonzferenz initiiert. Hier wird sich informiert und ausgetauscht, es werden Ideen werden geschmiedet und Lösungen gefunden.

Ist diese Idee auch auf Lorch übertragbar? Von wem wird sie initiiert? Von der Stadt? Von den Bürgern? Wer „nimmt das Zepter in die Hand“, wer setzt sich „den Hut auf“ und sagt, „ja wir machen das jetzt hier zu diesem Datum und alle sind herzlich dazu eingeladen“....

- **„Miteinander reden ist das „A“ und „O“.** Durch Gespräche werden Dorfgemeinschaften gepflegt und es können gemeinsam Lösungen für Probleme gefunden. Nur wenn man miteinander spricht, kann man wissen, was der andere denkt. So kam in der Veranstaltung beispielsweise heraus, dass oftmals die klare Absprache von Terminen fehlt und Gegenveranstaltungen zu eigenen Veranstaltungen entstehen. Auch die Internetpräsenz, die Lorch und seine Bürger präsentiert, wurde kritisiert. Durch diese Art von offener Kritik werden Impulse für eine weitere Entwicklung gesetzt. Und Entwicklungen benötigen manchmal Zeit. Nicht immer kann alles sofort verändert werden. Es ist vergleichbar mit dem Kochen. Erst werden die Zutaten vorbereitet und erst dann kann es los gehen.
- **Geht nicht, gibt's nicht. Gemeinsam können kreative Lösungen gefunden werden...** Und diese müssen auch gar nicht immer Geld kosten. Teilweise ist es auch möglich Geld auf anderen Wegen als über die Kommune zu bekommen. Wie Wollmerschied zum Beispiel. Durch die Teilnahme an Wettbewerben sichert sich der Stadtteil regelmäßig Preisgelder. Warum nicht auch in anderen Stadtteilen oder gemeinsam diese Chancen nutzen?

Anstehende Termine im Rahmen des IKEKs:

3. IKEK-Forum am Mittwoch, den 18. September 2013 um 18:30 Uhr in Espenschied

Aufbauend auf den Grundlagen des 2.Forums werden auf dem 3.Forum konkrete, gesamtkommunale Projekte gesammelt und seitens pro regio ein Entwurf für das Leitbild vorgestellt werden. Zudem werden die Ergebnisse der Fragebogenaktion vorgestellt werden,

Martina Rosanski

Kathrin Geist